

## Weiter mit Profil!

### Leitantrag des CDU-Kreisverbandes Dresden beschlossen auf dem Parteitag am 23. September 2006

„Dresden hat mir große Freude gemacht, ...  
Es ist ein unglaublicher Schatz aller Art an diesem schönen Orte.“

(Johann Wolfgang von Goethe nach seinem vierten Besuch in Dresden, 1794)

---

„Hier in Dresden riefen sie zunächst: ‚Wir sind das Volk‘ und danach ‚Wir sind ein Volk‘.  
Hier knüpfte das Volk an diese demokratische Tradition der Revolution von 1848 an, bei  
der die Freiheit Deutschlands und sein nationales Schicksal eins wurden. (...)  
Dresden, das Juwel der europäischen Kultur, das so oft die kreativen Kräfte aller unserer  
Nationen beflügelte, das aber auch über tausend Jahre lang so viele Begehrlichkeiten  
weckte.  
Dresden, das - wie wir wissen - der unerbittlichen Kriegslogik Tribut zollen musste.  
Dresden, das heute wieder aufersteht und sich unseren Augen erneut als eine der  
schönsten Städte Europas darbietet.  
Dresden, das seine natürliche Rolle als geistiges Zentrum wiedererlangt, wo sich bereits  
heute die intellektuellen und kreativen Kräfte Europas wieder finden und bündeln.“

(Jacques Chirac, Präsident der Republik Frankreich,  
zum zehnten Jahrestag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2000  
in der Semperoper in Dresden)

Leitideen .....	3
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft .....	3
Wer wir sind .....	4
Unsere Prioritäten: Dringend – Notwendig – Angenehm .....	4
Kernaufgaben .....	5
In Dresden leben.....	7
Generationengerechte Stadt .....	7
Familienfreundliche Stadt .....	7
Jugend .....	9
Senioren .....	9
Gesundheit .....	10
Sport.....	11
Stadtentwicklung.....	12
Wohnen .....	12
Umwelt.....	13
Verkehr.....	14
Verwaltung .....	18
In Dresden wirtschaften und arbeiten.....	20
Leitbild für ein wirtschaftsfreundliches Dresden.....	20
Das Wirtschaftsklima muss stimmen .....	20
Dresdens Zukunft .....	23
Schuldenfreie Stadt .....	23
Bildung .....	23
Wissenschaft und Hochschulen.....	24
Kultur .....	25
Europa .....	27
Deshalb: Weiter mit Profil!.....	29

## Leitideen

### *Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft*

Aus der kleinen mittelalterlichen Stadt Dresden entwickelte sich im Laufe von acht Jahrhunderten eine der bedeutendsten Kulturmetropolen Europas. Die Stadt und ihre Bewohner mussten in der Geschichte häufig Rückschläge erleiden. Die furchtbaren Zerstörungen vom Februar 1945 waren jedoch beispiellos. Nach dem Zweiten Weltkrieg führten Mangelwirtschaft und ideologische Traditionsverweigerung der SED zum weiteren Niedergang des alten Dresden.

Das somit stark veränderte Gesicht unserer Stadt konnte jedoch ihren Gesamtcharakter nicht zerstören: Das „Elbflorenz“ oder der „Mythos Dresden“ lebten fort. Engagierte Dresdner haben immer dafür gearbeitet, die Einzigartigkeit ihrer Stadt zu erhalten.

Dresden konnte sich nach 1990 endlich neu entfalten und entwickelt sich gegenwärtig wieder zu dem, was es über Jahrhunderte gewesen ist: zu einer europäischen Metropole. Eine Metropole, die sich nicht nur durch eine unvergleichbare Kulturlandschaft, sondern auch durch eine erstaunliche Wirtschaftsentwicklung auszeichnet. Besonders der Wiederaufbau der Frauenkirche beweist, dass Dresden große Ziele mit Mut und Einsatzfreude seiner Einwohner verwirklichen kann.

Wir haben bis heute viel erreicht und wir besitzen weiterhin große Zukunftschancen. Unsere Voraussetzungen sind einmalig. Dresden ist in der Lage, als erste deutsche Großstadt frei von Schulden die Zukunft zu gestalten.

Seit 15 Jahren prägt die CDU unsere Stadt. Dresden soll sich auch weiterhin erfolgreich entwickeln. Hierfür zu sorgen, war und ist unser Anspruch. In den kommenden Jahren wird sich entscheiden, ob Dresden erfolgreich den beschriebenen Weg fortsetzt und unsere Stadt eine der führenden Metropolen in der Mitte Europas wird.

Wir sind uns bewusst, dass es nur selten Patentlösungen gibt. Deshalb sind wir stets bereit, aktuelle Positionen kritisch zu hinterfragen und auf geänderte Bedingungen flexibel zu reagieren. Trotz aller positiven Entwicklungen und berechtigten Hoffnungen dürfen wir auch nicht vergessen, dass sich immer mehr Aufgabenbereiche dem Einfluss der Kommunalpolitik entziehen. Gerade die wirtschaftliche Zukunft unserer Stadt wird noch stärker als bisher von internationalen Entwicklungen abhängig sein. Hierauf werden wir in Dresden kaum Einfluss nehmen können.

Dieses Grundsatzpapier markiert ein Ende und einen Anfang zugleich. In der 1996 begonnenen Diskussion unter dem Titel „Dresden 2006 – Stadt mit Zukunft“ wurden die Ziele unserer Politik festgelegt. Nun ziehen wir Bilanz, wir fragen, ob wir den eingeschlagenen Weg weitergehen wollen, und wir vereinbaren, welche Neuausrichtungen notwendig sind.

### **Dresdner und ihre Stadt**

Dresden ist eine Stadt freier und eigenverantwortlicher Bürger. Mit Selbstbewusstsein können die Dresdner auf 800 Jahre Stadtgeschichte zurückblicken und auf das in den vergangenen Jahren Erreichte stolz sein. Dresden ist die erste schuldenfreie Großstadt in Deutschland, Dresden hat dynamische Wirtschaftswerte, Dresden ist „Stadt der

Wissenschaft 2006“ – damit können die Dresdner voller Zuversicht nach vorn blicken. Diese positiven Grundlagen müssen erhalten bleiben und weiterentwickelt werden.

Welche Stadt wollen wir

- Die moderne Stadt, die im Bewusstsein facettenreicher, auch weit zurückreichender Traditionen ihre Zukunft gestaltet,
- in der Hochtechnologie, Handel und Dienstleistungen ihren Platz haben,
- wo Bildung, Wissenschaft und Forschung fundamentale Grundlagen sind und bleiben,
- wo Familien und das Miteinander der Generationen die Stadt prägen,
- die Stadt der Kultur, die den positiven Ruf Dresdens beim Bürger und in der Welt befördert,
- die Stadt, in der innovative Stadtentwicklung und Infrastruktur an der Tagesordnung sind, die auch den Umweltschutz berücksichtigt,
- die Stadt des solidarischen Miteinanders.

### *Wer wir sind*

Wir sind Dresdner – Dresdner, die die Tradition ihrer Stadt kennen und die Verantwortung übernehmen. Wir sind eine Dresdner Partei, in der viele unterschiedliche Menschen gemeinsam unsere Stadt gestalten wollen. Die Friedliche Revolution 1989 war eine große Chance, die bis heute wirkt. Wir wollen diese Chance weiter nutzen und die Zukunft unserer Stadt gestalten. Wir tun dies im Bewusstsein, fehlbar zu sein. Daher geben wir nicht auf alle Fragen sofort eine Antwort, sondern wägen ab und entscheiden dann.

Die christlichen Werte sind unsere Grundlage. Sie sind Werte, die den Einzelnen und die Verantwortung für den Anderen in den Mittelpunkt stellen – Werte die sich am Gemeinwohl orientieren und auch für Nichtchristen tragfähig sind. Wir wollen eine Stadt, in der die Bürger Verantwortung übernehmen und gesellschaftliches Engagement im Zentrum steht. Wir wollen eine Stadt, in der nicht Parteikalkül, sondern das Gemeinwohl die Politik bestimmt.

### *Unsere Prioritäten: Dringend – Notwendig – Angenehm*

In den vergangenen 15 Jahren hat Dresden einen unvergleichbaren Aufholprozess gestartet. Aber die Erfolge dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass alles teuer erkaufte werden musste. Der gewaltige Nachholbedarf an allen Ecken und Enden führte besonders in der ersten Hälfte der neunziger Jahre zu Kreditaufnahmen, die den finanziellen Spielraum dieser Stadt erheblich eingeschränkt haben. Und wieder hat Dresden eine einmalige Chance genutzt. Die Verschuldung wurde durch den Verkauf der WOBA 2006 ausgeglichen. Die Dresdner CDU hat das entscheidend mit vorangetrieben. Der Erfolg ist aber nur dann von Dauer, wenn wir begreifen, dass Schuldenfreiheit kein Blankoscheck ist. Nur wenn wir in dem Bewusstsein handeln, dass unser finanzieller Spielraum auch weiterhin eng begrenzt sein wird, haben wir die Möglichkeit, unsere Stadt weiter nach vorne zu führen. Daher steht für die Dresdner CDU fest, dass die Schuldenfreiheit der Stadt Dresden Maxime unseres kommunalpolitischen Handelns ist.

Verantwortung für die Jugend und zukünftige Generationen erfordert eine langfristige und zielgerichtete Planung. Gute Politik fragt stets danach, ob, wie und wann etwas sinnvoll erledigt werden muss. Alle wichtigen Aufgaben müssen nach finanziellen, terminlichen und fachlichen Aspekten bewertet werden, um sie optimal lösen zu können.

Die CDU Dresden setzt deshalb drei Prioritäten, die für jede Aufgabe maßgeblich sind: „dringend“, „notwendig“ und „angenehm“. Diese Prioritäten sind unser Maßstab für erfolgreiche Politik.

Oberste Priorität besitzen „dringende“ Aufgaben. Für ihre rasche Erledigung müssen alle Kräfte mobilisiert werden, um unter Zeitdruck die fachlich richtigen und langfristig erfolgreichen Entscheidungen zu fällen.

„Notwendige“ Aufgaben sind mittel- oder langfristige Aufgaben. Für ihre Erledigung entwickeln die Fachgremien in kontinuierlicher Arbeit die geeigneten Maßnahmen und den passenden Zeitplan.

„Angenehme“ Aufgaben beziehen sich auf wünschenswerte Maßnahmen. Sie ergänzen notwendige Maßnahmen und orientieren sich an den Kernaufgaben. Über Umfang und Zeitpunkt ihrer Umsetzung entscheidet der jeweilige (finanzielle) Handlungsspielraum.

„Dringend“, „notwendig“, „angenehm“: diese drei Prioritäten sichern die effektive Ausnutzung des Spielraums für unsere Politik. Sie sind Maßstab zur erfolgreichen Umsetzung unserer Ziele.

Die CDU Dresden wird mit diesen Prioritäten weiterhin Profil zeigen und die Bereitschaft, den Bürgern dieser Stadt die Notwendigkeit auch unbeliebter Entscheidungen zu vermitteln. Politik ist Verantwortung auf Zeit. Wer politische Verantwortung übernimmt, ist dem Gemeinwohl verpflichtet. Jedes Nachgeben gegenüber Einzelinteressen und jedes Ausweichen vor größeren Problemen schadet unserer Stadt.

### ***Kernaufgaben***

Die Prioritäten beschreiben den Rahmen unseres politischen Handelns. Wir wollen aber nicht nur die Prioritäten beschreiben, sondern auch verdeutlichen, in welchen Bereichen wir sie setzen.

Dafür sind zunächst die Felder zu bestimmen, in denen die Stadt mit ihren eigenen Mitteln und Strukturen Schwerpunkte setzen soll. Es geht dabei um die Politikfelder, die nicht bereits durch Gesetze zwingend vorgegeben sind (Weisungsaufgaben), sondern in denen die Stadt einen eigenen Spielraum besitzt. Im Umkehrschluss bedeutet die Konzentration auf solche Kernaufgaben, dass andere Felder von der Stadt nur im Rahmen des gesetzlich zwingend vorgegebenen oder, wo solch Gesetze fehlen, gar nicht bearbeitet werden. Darin ist kein Nachteil zu sehen, vielmehr besteht dann für diese Politikbereiche Freiheit. Sie werden von Aufgaben in städtischer Verantwortung zur bürgerschaftlichen Herausforderung.

Wir definieren fünf Kernaufgaben für unsere Politik in der Stadt:

- + Bildung und Familie
- + Infrastruktur (Stadtentwicklung, Verkehr, Umweltschutz)
- + Wirtschaft und Finanzen
- + Kultur und Sport
- + Ordnung und Sicherheit

Darüber hinaus stehen wir für eine bürgernahe und effiziente Verwaltung, die im Sinne der Subsidiarität auf die aktive Mitwirkung der Bürger vertraut.

## In Dresden leben

Den negativen Folgen der demografischen Entwicklung setzt Dresden Lebensqualität und Zukunftsperspektiven entgegen. Dass Dresden eine der wenigen Städte ist, in denen die Bevölkerungszahl derzeit wieder wächst, bestätigt dies. Wir wollen Dresden als lebenswerte Stadt erhalten und ausbauen. Dazu gehört neben einer florierenden Wirtschaft ganz besonders die Kultur. Ein familienfreundliches-, alters- und behinderten-gerechtes Klima ist für uns die elementare Voraussetzung dafür.

### **Generationengerechte Stadt**

Generationengerechtigkeit heißt für uns: mehr Miteinander, weniger Nebeneinander. Eine gesunde Stadt wird den Bedürfnissen jeder Generation gerecht. Wir wollen in einer solchen Stadt leben, denn Lebensfreude und -qualität sind kein Exklusivrecht für eine bestimmte Generation. Dort, wo es zu Missverständnissen kommt, muss abgewogen werden. Die CDU in Dresden wird auch in dieser Hinsicht immer nach dem oben genannten Grundsatz handeln.

### **Familienfreundliche Stadt**

Die CDU bekennt sich zu einer offensiven und eigenständigen Familienpolitik. Familienpolitik ist nicht nur Politik für Hilfsbedürftige und Benachteiligte. Sie ist eine übergreifende Angelegenheit mit direkten Auswirkungen auf jeden Bereich von Politik und Gesellschaft. Wir setzen uns für eine Familienpolitik ein, die generationenübergreifend die Zukunft unserer Gesellschaft sicher stellt, das Engagement der Großelterngeneration mit einbezieht sowie gleichermaßen auf die Eigenverantwortung und auf die Solidarität zwischen den Generationen setzt.

Es ist uns wichtig, dass Mütter und Väter bei der Erziehung ihrer Kinder jede mögliche Unterstützung erhalten. Dabei ist jede Betreuungsform, die die Familien für sich gefunden haben, anzuerkennen – unabhängig davon, ob ein Elternteil zu Hause bleibt, Teilzeit arbeitet oder beide Eltern vollzeitbeschäftigt sind. Gerade die berufstätigen Mütter und Väter brauchen die gesellschaftliche Unterstützung, da sie zwei anspruchsvolle Aufgaben unter einen Hut bringen. Es muss künftig einfacher sein, sich für beides – Kind und Beruf – zu entscheiden. Dafür muss auch die Arbeitswelt familiengerechter gestaltet werden.

Ein wichtiger Punkt ist die Stärkung der Erziehungskompetenz junger Eltern. Bildungs- und Beratungsangebote sollten für junge Eltern selbstverständlich sein. Hier müssen mehr Angebote bereitgestellt werden. Die gezielte Unterstützung und Beratung sehr junger Mütter soll gefördert werden. Kindertagesstätten ergänzen das Angebot von Beratungsstellen und sind geeignete Orte der Familienbildung. Dies setzt eine Erziehungspartnerschaft von Eltern und Erziehern voraus. Dies ist in der Aus- und Fortbildung der Erzieher stärker zu berücksichtigen.

Für uns ist es eine *dringende* Aufgabe, ein ausreichendes Angebot an Kindergartenplätzen, Krippenplätzen und Tagespflegeplätzen bereit zu stellen. Wir wollen dies durch Sanierung und Neubau von Einrichtungen erreichen. Für dieses Investitionsprojekt wollen wir jährlich 12 Mio Euro im städtischen Haushalt bereitstellen.

Die Entscheidung für Kinder ist für viele junge Menschen von einer nur kurzen Auszeit vom Beruf abhängig und davon, dass auch nach der Elternzeit die Betreuung gesichert ist. Gerade Eltern mit mehreren Kindern verdienen unsere besondere Unterstützung.

Priorität hat für uns die Finanzierung der Kinderbetreuung, da erfolgreiche Bildungspolitik schon in den Kinderkrippen beginnt. Eine bestmögliche Betreuung und Bildung in den Kindereinrichtungen muss durch gute Ausbildung der Betreuer, ein gutes Arbeitsklima, stetige Qualitätssicherung und ein ausgewogenes Betreuungsverhältnis gesichert werden. Hinsichtlich der frühkindlichen Bildung und Erziehung kommt es auf eine umfassende Umsetzung des Bildungsauftrages der Kindertageseinrichtungen an. Deshalb soll jedes Kind Zugang zu diesen Einrichtungen haben. Kinder mit Migrationshintergrund sollen angemessen integriert und gefördert werden.

Wir wollen die Überführung von Schulen und Kindertageseinrichtungen in freie Trägerschaft weiter unterstützen. Das Ziel ist ein familien- und kinderfreundliches Dresden, in dem Eltern zwischen flexiblen Angeboten das Beste für ihr Kind wählen können. Eine angemessene Anzahl von Tagesmüttern mit entsprechender Qualifikation kann dabei das Betreuungsspektrum erweitern, eine familiennahe Obhut gewährleisten und Kinderbetreuungseinrichtungen entlasten. Gleichzeitig werden so neue freiberufliche Tätigkeiten geschaffen. Weiterhin soll die freie Trägerschaft von Sozial- und Behinderteneinrichtungen sowie von Pflegeheimen gefördert werden.

Die Sanierung von Kindertagesstätten, Schulen und Horten ist eine *dringende* Aufgabe und soll zügig umgesetzt werden. Es müssen genügend Hortplätze bereitstehen. Die Betreuungszeiten für Kitas und Horte sollen an die Bedürfnissen von arbeitenden Eltern angepasst werden. Die Förderung von Schulen mit Ganztagsangeboten ist für uns eine *notwendige* Aufgabe.

Neben qualitativ hochwertigen Kinderbetreuungsmöglichkeiten setzt sich die CDU Dresden für familienfreundliche Freizeitangebote in Dresden ein. Gerade für junge Familien ist eine Stadt vor allem dann attraktiv, wenn sie ein vielfältiges Freizeitangebot bietet. Der Dresdner Zoo ist bei Familien besonders beliebt. Mit seiner mehr als einem Jahrhundert währenden Geschichte erfreut er sich generationenübergreifender Beliebtheit und ist Teil der Dresdner Identität. Die Dresdner CDU bekennt sich klar zur zügigen Sanierung und Entwicklung, um den Zoo als ein attraktives Freizeitangebot zu erhalten. Die dafür über mehrere Jahre notwendigen finanziellen Zuwendungen der Stadt sind in den zukünftigen Haushaltsplanungen zu berücksichtigen. Das ist eine *dringende* Aufgabe.

Mit der Spielplatzkonzeption wurde der Grundstein für ausreichend Freizeitflächen für Kinder und Jugendliche in der Stadt gelegt. Die Umsetzung der Spielplatzkonzeption sehen wir als *notwendige* Aufgabe, die schnellstmöglich zu realisieren ist.

Wir wollen das Leitbild des Mehrgenerationenwohnens fördern. Auch ohne verwandtschaftliche Beziehungen bereichert das gemeinsame Leben von Menschen verschiedener Altersgruppen unsere Gesellschaft und kann Junge und Ältere in ihrem geänderten Lebensumfeld unterstützen.

Unser Ziel ist eine familienfreundliche Stadtverwaltung. Das Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder soll verbessert werden, beispielsweise in Museen.

Die Förderung von Vereinen und Ehrenämtern, die sich um Jugendliche bemühen, ist uns wichtig. Der gesellschaftliche Wert dieser Arbeit, z.B. bei der Kriminalitätsverhütung ist unermesslich hoch.

Kinder sind unser kostbarstes Gut. Dort, wo ihnen in der Familie Gefahr droht, ist die Gesellschaft in der Pflicht zu helfen. Wir treten für den Erhalt des Frauenschutzhauses als Zufluchtsstätte für unter physischer und psychischer häuslicher Gewalt leidende Frauen und ihre Kinder ein.

### **Jugend**

Im Mittelpunkt der bisherigen Jugendpolitik standen zwei Aspekte – die Jugendhilfe und die Freizeitgestaltung. Die CDU Dresden steht zu den Angeboten vor Ort in den Stadtteilen und Ortschaften und fördert diese. Durch den Jugendhilfeplan der Stadt Dresden werden Prioritäten umgesetzt. Ein Schwerpunkt liegt in der Durchsetzung von Qualitätsanforderungen an die Einrichtungen, die sich nicht nur auf die fachliche Eignung der Mitarbeiter, sondern auch auf die des Trägers beziehen muss. Unter diesen Voraussetzungen stehen wir weiterhin zur Übergabe von Einrichtungen in freie Trägerschaft.

Wir bekennen uns uneingeschränkt zur angemessenen Förderung der Jugendverbandsarbeit.

Der nationale wie internationale Jugendaustausch, gerade mit den Partnerstädten, ist weiter zu fördern.

Wem die Zukunft der Jugend am Herzen liegt, gibt ihr Verantwortung und berufliche Perspektive und versucht, sie vor Risiken zu bewahren. Für uns gehört Drogen- und Gewaltprävention nach wie vor zum wichtigen Bestandteil von Jugendpolitik. Jugendliche sollen in gesellschaftliche Entscheidungsprozesse integriert werden und ihr Verantwortungsgefühl soll durch bürgerschaftliches Engagement in Vereinen gefördert werden. Begleitend dazu sehen wir die Angebote der politischen Bildung als richtig und wichtig an. Durch eine enge Verzahnung mit der Schule wollen wir möglichst viele Jugendliche an die Politik heranführen und für die Perspektive politischer Entscheidungsträger interessieren.

### **Senioren**

Es bleibt ein wichtiges Ziel unserer Politik, die Senioren mehr einzubinden. Dazu sind entsprechende Angebote für Freizeit, Weiterbildung und Kultur auszubauen. Auch als Käufergruppe werden Senioren zunehmend wichtiger. Seniorenfreundliche Einkaufsmöglichkeiten sehen wir als anstrengenswertes Ziel des Dresdner Einzelhandels und als Wettbewerbsvorteil. Diesem Anliegen entspricht das Projekt „seniorenfreundlicher Service“, das wir stadtweit fördern wollen.

In naher Zukunft werden zunehmend Wohnangebote für ältere Menschen benötigt. Wir wollen ein bedarfsgerechtes Angebot von Heimplätzen und „betreutem Wohnen“. Durch die Förderung von „Begleitetem Wohnen“ werden wir das Leben älterer Menschen in ihren Wohnungen unterstützen.

Ältere und behinderte Menschen wünschen generell Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Im Rahmen unserer Forderung einer familienfreundlichen Stadt ist es für uns wichtig, auf diese Bedürfnisse angemessen einzugehen.

Mehr Augenmerk werden wir auf die Erhaltung der Gesundheit älterer Menschen legen. Einzelne Aspekte sind: Förderung des Seniorensports, Stadtteilclubs und Wohngebiets-treffs unterstützen, die Seniorenbegegnungsstätten erhalten und zu aktiven Zentren für ältere Bürger ausbauen sowie Beratung und Ausbildung von dort im Ehrenamt Tätigen unterstützen.

Seniorinnen und Senioren gehören nicht zum alten Eisen. Wir wollen Dresdner Arbeitgeber fördern, die ihre Arbeitsorganisation auf die alternde Bevölkerung ausrichtet.

### **Gesundheit**

Am Anfang des vergangenen Jahrhunderts konnte sich Dresden als Gesundheits- und Erholungsstandort von europaweitem Ruf etablieren. Diese Entwicklung ging auf zahlreiche private Initiativen zurück, denen die Gesundheit der Dresdner am Herzen lag. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an Karl August Lingner und seine Gründung des Deutschen Hygienemuseums. Immer auf dem neuesten Stand, trug das Museum während der Weimarer Republik maßgeblich zu einer Demokratisierung des Gesundheitswesens bei. An diese Tradition wollen wir als CDU Dresden auch in Zukunft anknüpfen.

Mit der positiven Veränderung der Umwelt nach 1990 wurde eine wichtige Grundlage für eine wesentliche Verbesserung der Gesundheit der Dresdner Bevölkerung gelegt. Die städtischen Krankenhäuser wurden umfassend baulich saniert und an die Herausforderung der modernen Medizin angepasst. Das Dresdner Universitätsklinikum gehört seitdem zu einer der führenden Kliniken in Deutschland und Europa. Die Krankenhäuser auf der einen und die bürgernahe Versorgung mit Haus- und Fachärzten andererseits sind die Säulen unserer medizinischen Versorgung. In diesem Zusammenhang unterstützen wir die Bildung medizinischer Versorgungszentren. Wir begrüßen die Öffnung der Krankenhäuser für die ambulante Behandlung von Patienten mit schweren chronischen und seltenen Erkrankungen. Außerdem setzen wir uns für den Erhalt der bestehenden Nachbetreuungs-Einrichtungen und die Bildung neuer Zentren ein.

Neben der primären Gesundheitsversorgung in den Krankenhäusern und bei den Ärzten vor Ort steht die Gesundheitsprävention im Mittelpunkt unserer Politik. Die CDU Dresden setzt sich dafür ein, dass Impfungen in der Wahrnehmung der Bevölkerung wieder einen höheren Stellenwert genießen. Wir wollen Angebote zur Beratung in der Gesundheitsförderung unterstützen und setzen uns für ein in Verantwortung der Schulen zu beschließendes Rauchverbot an Schulen und ein absolutes Rauchverbot in allen öffentlichen Räumen ein. Wir werden hinsichtlich einer strengeren Raucherprävention auch unsere Mandatsträger in Stadt, Land und im Bund in die Pflicht nehmen.

Die städtischen Krankenhäuser haben in den vergangenen Jahren einen enormen Aufholprozess gestartet. Es gehört zur Aufgabe der Stadt, die Krankenhausversorgung sicher zu stellen. Aber die Erfahrungen aus anderen Städten werfen die Frage auf, ob eine öffentliche Organisation von Krankenhäusern für die Herausforderungen der modernen Medizin und der Neuausrichtung des Gesundheitswesens notwendig ist. Um die Qualität der medizinischen Versorgung in den städtischen Krankenhäusern weiter sicherstellen zu können, verschließen wir uns nicht der Möglichkeit eines Trägerschaftswechsels. Wir wollen privates Engagement im Gesundheitswesen in allen Bereichen, d.h. von privaten Organisationen wie auch privaten Unternehmen, mehr als bislang fördern. Auch das

ehemalige Lahmann-Sanatorium muss wieder einer Nutzung zugeführt werden, die diesem Bild der Stadt entspricht.

Eines besonderen Augenmerks bedürfen behinderte Menschen. Wir wollen ihnen eine bestmögliche Integration und Teilhabe am städtischen Leben ermöglichen. Die langfristige Absicherung des Behindertenfahrdienstes ist ein Beispiel dafür, ebenso die konsequente Schaffung barrierefreier Zugänge in öffentlichen Gebäuden.

Die Aufnahme der Landeshauptstadt Dresden in das internationale Netz der „Gesunden Städte“ der WHO bereits im Jahr 1991 unterstrich den Willen der Stadt, Grundlagen für die Gesundung der Stadt und ihrer Bürger in Chancengleichheit zu schaffen. Auf dieser Basis wollen wir den eingeschlagenen Weg fortsetzen.

### **Sport**

Sport spielt gesundheitlich und sozial eine wichtige gesellschaftliche Rolle. Er fördert Gesundheit und gesellschaftliches Engagement. Für die Dresdner CDU ist Sport ein wichtiger Teil Dresdner Lebenskultur.

In den vergangenen Jahren wurde viel erreicht. Die in Dresden ansässigen Olympiastützpunkte haben sich einen guten Ruf erarbeitet. Das neue Dresdner Schulsportzentrum im Ostragehege gehört für uns dazu. Bereits beschlossene Neubauten von Schulsporthallen, wie beispielsweise an der Mittelschule in Weißig, sind umzusetzen.

Mit der Sporthalle Bodenbacher Straße, der Trainingshalle des Dresdner SC 1898 und der Eis- und Ballsporthalle wurden und werden die Bedingungen für den Breiten- und Spitzensport verbessert.

Die Sanierung der Sportstätten und die Verbesserung der Situation der Vereine, sehen wir als *notwendig* an. Insbesondere für den Breitensport ist es wichtig, gute Bedingungen zu schaffen und mittlerweile erfolgreiche Bereiche im Spitzensport zu fördern. Um zielgerichtet vorgehen zu können, sollen die Sportarten in einer Sportpyramide aufgeschlüsselt werden. Die Prioritäten ergeben sich dabei aus einer ständig aktualisierten Einstufung der Sportarten, die in einer Pyramide abgebildet werden. Diese Pyramide ist das sportliche Leitbild aller Bereiche, angefangen von der Sportstättenanierung, über die Vereinsförderung bis hin zum Profil der Dresdner Sportschulen.

Für uns ist es ein Leitgedanke, bestehende Sportanlagen zu erhalten, bevor Neue gebaut werden. Weiterhin kommt für uns das Interesse des Nutzers vor dem Ansinnen, Sportstätten möglichst gleichmäßig in der Stadt zu verteilen. Dresden bekommt am Standort Rudolf-Harbig-Stadion ein neues Domizil für den Profifußball. Unabhängig davon stehen wir mit Nachdruck hinter der Entwicklung des Ostrageheges zu Dresdens Sportpark; dazu gehört für uns auch die Sanierung des Heinz-Steyer-Stadions. Dies ist für uns eine *dringende* Aufgabe. Regional verteilte Anlagen für den Breitensport wollen wir konsequent in die Hand von Vereinen oder freier Träger legen. Hier setzen wir auf eine positive Entwicklung, die eine Nähe von Betreibung und Nutzung mit sich bringt.

Die kommunale Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in Sportvereinen sehen wir als *notwendige* Aufgabe. Daher wollen wir Vereine, die sich auf die Jugendarbeit konzentrieren, nicht nur bei Sachmitteln, sondern auch bei Personalkosten entlasten. Junge Sportler sollen nicht alleine gelassen werden. Ein Netzwerk von Stadtverwaltung, Sportvereinen und dem hiesigen Mittelstand soll hoffnungsvollen Athleten auch

Perspektiven neben dem Sport bieten. Eine große Perspektive ist die Verknüpfung von Vereinssport mit Sozialprojekten an den unterschiedlichsten Brennpunkten der Stadt. Darüber hinaus setzen wir auf die Entwicklungsmöglichkeiten einer kreativen Zusammenarbeit von Sportvereinen mit dem Schulsport.

### **Stadtentwicklung**

Die schicksalhaften Tage 13. und 14. Februar 1945 prägen noch heute das Bild der Innenstadt. Der großflächigen Zerstörung folgten Gestaltungskonzepte, die kleinteiligen, bürgernahen und innenstadtgerechten Bauvorstellungen kaum eine Chance einräumten. Seitdem ist ein Teil der Innenstadt vom sozialistischem Geist geprägt worden.

Eine Folge der schmerzlichen Geschichte ist die besondere Sensibilität, mit der alle städtebaulichen Entscheidungen betrachtet werden. Wir wollen nicht um Fassaden feilschen. Auch das alte Dresden bestand aus alter und neuer Bausubstanz. Daher wollen wir durch Leitbauten Anknüpfungspunkte an die Geschichte herstellen und ansonsten moderner Architektur ihren Platz einräumen.

Die Entwicklung von Wohngebieten mit einer hohen Wohn- und Lebensqualität bleibt das Ziel unserer Kommunalpolitik. Uns ist dabei die richtige Mischung aus Wohnungen, Geschäften und Gewerbe, Grünflächen, Kinderspielplätzen und Anwohnerparkflächen wichtig.

Die Entwicklung der Achse vom Wiener Platz über Prager Straße, Altmarkt, Neumarkt, Neustädter Markt bis zum Albertplatz als Einkaufs-, Dienstleistungs- und Erlebniszentrum hat höchste Dringlichkeit.

Weiterhin setzt sich die CDU für die Fortentwicklung von Ortsteilzentren als Nahversorgungszentren und zur Ausprägung des urbanen Lebens ein. Dabei setzen wir Priorität auf die Ansiedlung von Vollsortimentern zur Stabilisierung der Einkaufsstrukturen.

Über die Einrichtung von Fußgängerzonen soll die Attraktivität von ganzen Straßenzügen mit vielen kleinen Einzelhändlern erhöht werden. Die entfallenden Stellplätze auf der Straße sollen durch Parkhäuser ersetzt werden, die damit wirtschaftlich werden.

Ein dringliches Ziel ist die Fertigstellung des Wiener Platzes und die Gestaltung des Georgplatzes. Wo Investitionen ins Stocken geraten, muss eine akzeptable Zwischenlösung gefunden werden. Hier sind die Nutzung als Grünfläche oder Parkplatz sinnvoller, als ein Dauerzustand als Baustelle.

### **Wohnen**

Dresden besitzt ein einzigartiges Stadtbild, das zu einem der schönsten Deutschlands gehört.

In den letzten zehn Jahren wurde ein 55-jähriger Sanierungsstau fast beseitigt. Die vorherrschende historische Bebauung des 19. Jahrhunderts und der beginnenden Moderne Anfang des 20. Jahrhunderts strahlt seitdem wieder in neuem Glanz. Wir wollen die Sanierung mit den entsprechenden Städtebaufördermitteln erfolgreich beenden. Ebenso setzen wir uns für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Dresdner Kleingartenwesens unter sozialverträglichen Bedingungen ein.

Um einer weiteren Zersiedlung vorzubeugen, streben wir vorrangig eine Schließung der Baulücken an. Vor allem die noch vorhandenen, teils großflächigen, innerstädtischen Baulücken wie insbesondere am Wiener Platz oder Postplatz müssen schnellstens geschlossen werden. Die Innenstadt lebt nicht nur dadurch, dass hier der Schwerpunkt des Handels, der Kultureinrichtungen, der Stadt- und Staatsverwaltung, der Dienstleistungen und der Gastronomie ist, und dass sich hier die großen Kirchen befinden. Zu einer lebendigen Innenstadt gehört insbesondere auch das Wohnen. Wir wollen eine rund um die Uhr pulsierende Innenstadt, in der zugleich das Wohnen mit den dazu gehörenden Grünflächen/Parks sowie Kinderspielplätzen attraktiv ist. Das stellt besondere Herausforderungen an die Stadtplanung. Dem wollen wir uns stärker als bisher widmen.

Wir wissen um die Gefahren, in Not zu kommen. Das bewährte und differenzierte System zur Vorbeugung von Obdachlosigkeit wollen wir fortführen. Um Wohnungslosen ein Obdach zu geben und es nicht zuzulassen, dass sie auf der Straße leben müssen, sollen diese Menschen die nötige Hilfe und Beratung erfahren, um schnell wieder eine eigene Wohnung beziehen zu können.

Nachdem wir uns vorbehaltlos für den vollständigen Verkauf der kommunalen Wohnungsbau-Gesellschaft eingesetzt haben, werden wir nun für die Einhaltung der Sozialcharta eintreten.

### **Umwelt**

Von der DDR haben wir 1990 eine marode Kanalisation, eine gesundheitsgefährdende Luftverschmutzung und sanierungsbedürftige Deponien, sowie viele marode Industriebetriebe geerbt. Neben der Stadtentwicklung sind hier in den ersten Jahren nach der Friedlichen Revolution die größten Fortschritte gemacht worden. Für die CDU stehen heute der sparsame Umgang mit den Ressourcen der Natur im Sinne des Schutzes, aber auch ihres effizienten Einsatzes in Wirtschaft und Gesellschaft, insbesondere der Kreislaufwirtschaft, die weitere Herabsetzung der Umweltbelastungen, insbesondere der Lärmbelastung, sowie die Vermeidung von Umweltschäden im Mittelpunkt – im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit der Umwelt. Ziel unserer Politik ist des Weiteren, die Feinstaubkonzentration an exponierten Stellen unserer Stadt zu senken. Darüber hinaus muss die Nutzung von Altstandorten gefördert werden, um die Neuversiegelung von Grünflächen im Stadtgebiet zu minimieren.

Dresden ist eine Stadt am Fluss und so wird uns immer auch von dort Gefahr drohen. Die Innenstadt mit der historischen Altstadt muss dauerhaft gegen Hochwasser geschützt werden. Auch in den weiteren betroffenen Stadtteilen muss ein angemessener öffentlicher Schutz vor Elbhochwassern realisiert werden. Als Mindestziel sehen wir, den Zugang zu allen Stadtteilen, Ortschaften um damit auch Flucht- und Evakuierungsmöglichkeiten im Hochwasserfall baulich sicherzustellen. Ebenso *dringend* ist für uns der Schutz vor plötzlichen Hochwassern der Weißeritz oder des Lockwitzbaches oder anderen hochwasserrelevanten Vorflutern. Das kann und soll die notwendige Eigenvorsorge der Betroffenen allerdings nicht vollständig ersetzen.

Wir wollen die Dresdner Heide als Naherholungs- und Wandergebiet der Dresdner und ihrer Gäste aufwerten. Dabei sollen nicht nur die Aspekte der Erholung im Vordergrund stehen. Mit ihrer reichhaltigen Flora und Fauna ist die Heide zusätzlich ein Bildungsgebiet für die Bürger und insbesondere für Schüler.

### **Verkehr**

Der Auf- und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur hatte in der Vergangenheit einen hohen Stellenwert. Nur durch ein leistungsfähiges Verkehrsnetz konnte Dresden die positive Entwicklung der vergangenen Jahre nehmen. Es bleibt die grundlegende Voraussetzung für den weiteren Erfolg unserer Stadt.

In den vergangenen Jahren lag der Schwerpunkt in der Herstellung eines leistungsfähigen Verkehrsnetzes. Dieses ist im Wesentlichen erreicht. Mit dem Bau des Verkehrszuges Waldschlößchenbrücke sind wesentliche notwendige Neu- und Ausbaumaßnahmen (BAB 17, B 170, B 173, Bramsch-Tunnel, Tunnel Wiener Platz, Wiener Straße, Kreuzung Hamburger Straße / Flügelweg, Hamburger Straße, Nossener Brücke) getätigt worden. Der Schwerpunkt des fortzuschreibenden Verkehrskonzeptes liegt in der intelligenten Nutzung des Straßen- und Wegebestandes unter besonderer Berücksichtigung einer integrierenden Verkehrsgestaltung. Individualverkehr, ÖPNV, Radfahrer und Fußgänger gilt es besser als bisher zu koordinieren.

### **Straßenverkehr**

Dresden liegt am südöstlichen Rand Deutschlands und in der Mitte der Europäischen Union. Mit dem Ausbau der A4 bis nach Görlitz und weiter in unsere Partnerstadt Breslau tangiert uns eine wichtige West-Ost-Route. Der von der CDU maßgeblich beförderte Bau der A17 nach Prag verwandelt Dresden zum Kreuzungspunkt zweier europäischer Fernverkehrsrouten.

Unser Eintritt für die stadtnahe Trasse der A 17 hat sich als nachhaltig richtig erwiesen. Sie wird nicht nur von dem Fernverkehr als Umfahrung Dresdens, sondern auch dank Autobahnzubringer wie der B170 und der sich in Fertigstellung befindlichen B173 von dem innerstädtischen Verkehr als äußerer Teil-Stadtring angenommen. Zur Erschließung des Dresdner Ostens und zur Entlastung des dortigen Durchgangsverkehrs setzen wir uns für den zügigen Ausbau der S 177 zwischen der Sachsenbrücke Pirna und der Bautzner Landstraße, sowie anschließend bis zur A4 bei Radeberg ein, um den Dresdner Außenring im Osten zu schließen. Dies ist *dringend* umzusetzen.

Gleichzeitig wird der innerstädtische Verkehr durch einen inneren, den 26er, Ring und einen, nicht notwendig durchgehenden mittleren Ring flüssig gestaltet. Dadurch wird der Verkehr einerseits um das Stadtzentrum herumgeleitet und andererseits dessen Erreichbarkeit verbessert. Hier ist vieles schon erreicht (Ausbau einer leistungsfähigen Trasse von der Flügelwegbrücke bis zur Dohnaer Straße, 26er Ring mit vielen Verknüpfungspunkten).

Dresden ist eine Stadt am Fluss und ist damit eine Stadt der Brücken. Mit der Waldschlößchenbrücke bekommen wir die hier für den mittleren Ring unverzichtbare Elbquerung mit der Verknüpfung Bautzner Straße / Stauffenbergallee und Altstädter Elbseite. Diesen Verkehr nehmen bisher die Albertbrücke und das Blaue Wunder auf, die hierfür nicht ausgelegt sind. Zugleich wird unnötiger, die Umwelt belastender Querverkehr zu diesen beiden Brücken vermieden.

Dresden ist eine sich entwickelnde Stadt am Fluss. Entsprechend wird sich in unserer Stadt auch weiterhin die Frage stellen, an welcher Stelle Flussquerungen in Form von Brücken vorzusehen sind. Insbesondere das Blaue Wunder muss aufgrund des Alters mittelfristig durch eine anderweitige Brücke entlastet werden.

Wir setzen uns für ein zügiges Vorwärtkommen im Dresdner Straßenverkehr ein. Grundsätzliche Geschwindigkeitsbegrenzungen, wie Tempo 30, lehnen wir ab. Stattdessen sollen Tempo 60 und Kreisverkehrslösungen dort eingesetzt werden, wo es sinnvoll ist.

Zukünftig werden wir uns verstärkt für die *notwendigen* Aufgaben der Sanierung des Nebenstraßennetzes, der Fußwege und des Radwegenetzes einsetzen. Für *notwendig* halten wir ein möglichst durchgängiges Radwegenetz, um den umweltfreundlichen Radverkehr zu fördern. Besonderer wichtig ist der Ausbau des an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit gestoßenen Elbradweges.

### ÖPNV

Das Angebot im ÖPNV für Dresden und auch die Region ist dank des Verkehrsverbundes Oberelbe (VVO) sehr gut. Mit der DVB besitzt die LH Dresden eines der modernsten Verkehrsunternehmen Deutschlands. Dass der ÖPNV in Dresden sehr attraktiv ist, zeigen die angestiegenen Fahrgastzahlen. Hierzu haben u.a. eine weitgehend durchgängige Barrierefreiheit, moderne Niederflurfahrzeuge und entsprechende Infrastruktur, eine beispielhafte Informationstechnik für die Fahrgäste, ein überzeugendes Marketing beigetragen.

Die Fahrzeugbeschaffung sowie den Ausbau des Streckennetzes gilt es zu vollenden. Hierzu gehören zum Abschluss des Pilotlinienprojektes noch *dringend* die Königsbrücker Straße und die Verlängerungen nach Gompitz sowie in die Johannstadt.

Gemeinsam mit ihren Partnern wird die DVB AG bei den weiteren Entwicklungen von Verkehrsmanagementsystemen ihre führende Rolle ausbauen.

Ein gutes Angebot an ÖPNV gehört für uns zu einer lebenswerten Stadt dazu. Nicht jeder kann und will auf ein Auto zurückgreifen. Der absehbaren Preisentwicklung im Energiesektor wollen wir mit unserem ÖPNV Angebot Rechnung tragen. Dies sehen wir als zukünftigen Standortvorteil. Zugleich wissen wir, dass dazu auch eine realistische Preisgestaltung nötig ist.

### Bahn

Die Fernverkehrsverbindungen haben sich seit der Einführung der ICE-Verbindungen erheblich verbessert. Die damit verbundene Verkürzung der Fahrzeiten ist Grundlage für eine gestiegene Anzahl von Individualtouristen und Geschäftsreisenden in Dresden.

Probleme gibt es aber nach wie vor bei der Anbindung nach Süddeutschland, nach Berlin und nach Polen. Gerade die Fernverkehrsverbindungen nach Süddeutschland sind für die zahlreichen Dresdner Wochenpendler von größter Bedeutung. Die bisherigen Fahrzeiten sind für diese Zielgruppe eine große Belastung. Wir werden als CDU Dresden fordern, dass sich der Freistaat und der Bund dafür einsetzen, die bisherige Prioritätensetzung der Deutschen Bahn AG hinsichtlich einer wesentlichen Verkürzung der Fahrzeiten nach Süddeutschland zu ändern.

Dies gilt auch für die Verbindung unserer Stadt mit Berlin. Der Ausbau der Strecke Berlin-Dresden steht auf der Prioritätenliste der Deutschen Bahn AG viel zu weit unten. Eine Fahrzeit von über 2 Stunden ist angesichts der Tatsache, dass diese Strecke bereits in den

1930er in wesentlich kürzerer Zeit gefahren wurde, unzumutbar. Die Taktung der Verbindung bedarf ebenfalls der Verbesserung.

Die überregionale Verkehrsinfrastruktur muss auch im paneuropäischen Verkehrskorridor entlang der Via Regia *dringend* verbessert werden.

### Flughafen

Der Dresdner Flughafen hat sich zu einem erfolgreichen sächsischen Regionalflughafen entwickelt. Wichtige europäische Ferienregionen sind von Dresden direkt zu erreichen. Die innerdeutsche Anbindung konnte in den vergangenen Jahren wesentlich verbessert werden. Mit der erfolgreichen Ansiedelung von EADS und IMA am Dresdner Flughafen kann Dresden inzwischen wieder erfolgreich an seine Tradition als Stadt der Luftfahrt-industrie anknüpfen. Der Flughafen hat sich somit zum wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt.

Sogenannte low-cost-carrier (Billigfluglinien) bestimmen seit wenigen Jahren den europäischen Luftverkehr. Etliche dieser Fluggesellschaften verbinden heute bereits Dresden mit vielen Städten Deutschlands und Europas. Unser Handlungsspielraum als Partei ist in dieser Frage gering. Wir fordern aber dazu auf, die Verhandlungen mit entsprechenden Gesellschaften aufzunehmen, da auch das zur Dresdner Lebensqualität gehört. Eine bessere Anbindung an europäische Städte ist außerdem eine wesentliche Voraussetzung, um Touristen, Geschäftsreisende und Kongressgäste nach Dresden zu führen.

### *Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit in unserer Stadt*

Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit sind nicht nur ein wesentliches Lebensgefühl sondern auch ein wesentlicher Standortfaktor für eine sich entwickelnde Stadt. Dresden gehört zu den sichersten Großstädten Deutschlands. Die Dresdner CDU möchte, dass dies auch in Zukunft so sein wird.

### Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Zu einer sicheren Stadt gehört eine gut ausgerüstete und hoch motivierte Feuerwehr, die sich allen Anforderungen eines modernen Brand- und Katastrophenschutzes gewachsen zeigt.

In Dresden sind Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr gleichberechtigte Partner. Nur gemeinsam kann ein funktionierendes Netz von Standorten entwickelt und umgesetzt werden, das Gewähr für schnelle Hilfe bietet. Mit dem *dringend* erforderlichen Bau des neuen Brandschutz- und Katastrophenschutzentrums/City-Wache in Übigau wollen wir im Brand- wie Katastrophenschutz einen wichtigen Schritt gehen. Die Erneuerung der Ausrüstung und der Technik der Feuerwehr sind dabei konsequent weiter zu führen.

Katastrophensituationen erfordern eine wesentliche Verbesserung der Alarmierung und Information der Bevölkerung. Die Dresdner Union setzt sich weiterhin für eine sich jährlich wiederholende Katastrophenschutzübung ein. Unter Einbindung aller zum Einsatz kommenden Kräfte wäre somit eine effektive Vorbereitung auf zukünftige Gefahren gewährleistet.

Dresden ist eine Stadt am Wasser. Die Erfahrungen des August-Hochwassers 2002 haben uns die Bedeutung eines funktionierenden Hochwasserschutzes verdeutlicht. Hier muss ein Schwerpunkt für die Arbeit der kommenden Jahre gesetzt werden. Die Bildung



spezieller Einsatzeinheiten als so genannte „Wasserwehr“ in der Feuerwehr, sind uns daher ein zentrales Anliegen, welches wir für *notwendig* betrachten.

#### **Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit garantieren**

Dresden gehört inzwischen zu den sichersten Großstädten Deutschlands. Die Einführung von Bürgerpolizisten in den Dresdner Revierbereichen sowie der Einsatz der Sächsischen Sicherheitswacht haben maßgeblich dazu beigetragen, auch das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu stärken. Darüber hinaus hat sich der Einsatz von Fußstreifen im Bereich des Stadtzentrums und der Inneren Neustadt als sehr erfolgreich bewährt.

Wir unterstützen die Tätigkeit des kriminalpräventiven Rates der Stadt, der durch Gespräche und die Erarbeitung von Sicherheits- und Handlungskonzepten das Gewaltpotential innerhalb der Stadt reduzieren hilft.

Illegale Graffiti sind nach wie vor ein störender Faktor im Stadtbild. Durch das Engagement der Bürger, der Stadt und der Polizei muss es gelingen, dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken. Diese dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir auch zukünftig konsequent dagegen vorgehen müssen. Es geht nicht nur um das Stadtbild, sondern vor allem um die Verletzung fremden Eigentums. Täter müssen, im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten, schnell und unnachgiebig zur Verantwortung gezogen werden. Es sollten jedoch in der Stadt Freiflächen gesucht und ausgewiesen werden, an denen die Jugendlichen ihrer Kreativität freien Lauf lassen können.

Als Dresdner Union stehen wir für eine sichere und saubere Stadt. Dazu gehört ein wirkungsvolles Vorgehen gegen Vandalismus und Verschmutzung. Wir fordern deshalb „Null Toleranz“ bei Verstößen gegen die Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit! Nicht nur Straftaten, auch Ordnungswidrigkeiten müssen konsequent verfolgt werden. Wer gegen geltende Regeln des Zusammenlebens verstößt, muss mit Sicherheit damit rechnen, dass er zur Rechenschaft gezogen wird.

Unser Augenmerk gilt nach wie vor der Verkehrssicherheit als Schutz von Personen und Eigentum. Die Schaffung zusätzlicher Parkflächen, vor allem in der Inneren und Äußeren Neustadt, sind zwingend erforderlich. Schul- und Radwege sind auf ihre Sicherheit zu prüfen und bestehende Mängel schnellstmöglich zu beseitigen.

#### **Erhalt der Polizeistruktur**

Die CDU Dresden setzt sich für den vollen Erhalt der Personalstärke der Polizei in unserer Stadt ein. Dresden hat in den letzten Jahren nicht nur einen Bevölkerungszuwachs und höhere Geburtenraten zu verzeichnen, sondern lädt immer mehr Touristen zu einem Besuch ein. Darüber hinaus verfügt Dresden als Oberzentrum und Landeshauptstadt über eine Vielzahl von Aufgaben und Einrichtungen, die auch aus polizeilicher Sicht von besonderer Bedeutung sind. Dem Abbau von Personalstellen in den Polizeirevieren unserer Stadt erteilen wir eine klare Absage. Die gute Zusammenarbeit mit den Kräften des Ordnungsamtes der Stadt ist fortzusetzen und zu intensivieren. Insbesondere auch aufgrund der zentralen Lage Dresdens in der Mitte unseres Freistaates, sprechen wir uns für den Erhalt der 1. Bereitschaftspolizeiabteilung mit den technischen Einsatzeinheiten in unserer Stadt aus. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass der Bestand einer handlungsfähigen Dienststelle der Bereitschaftspolizei für Dresden von besonderer Bedeutung ist.

#### **Verwaltung**

Die CDU setzt sich dafür ein, die Qualität in der Stadtverwaltung zu verbessern. Wir unterstützen die Verwaltung darin, sich als „Unternehmen Stadt“ zu definieren und den Bürger als Partner zu betrachten. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine bürgerfreundliche Kommune. Wir fordern schnelle, die Wirtschaft stärkende Entscheidungen und dafür die Anwendung des Leistungsprinzips in der Verwaltung. Die guten Erfahrungen aus der Ansiedlung von Großunternehmen in Dresden müssen auch kleineren Unternehmen und Existenzgründern zugute kommen. Wir müssen verstärkt betriebswirtschaftliches Denken und Handeln in der Stadtverwaltung einführen. Die CDU Dresden unterstützt die Einführung der Doppelten Buchführung in Soll und Haben (DOPIK). Sie dient als Gradmesser für einen verantwortungsvollen Haushalt unserer Stadt.

#### **Verwaltungsorganisation**

Die Einführung des „Neuen Steuerungsmodells“ in verschiedenen Verwaltungsbereichen hat dazu beigetragen, die Effizienz zu verbessern. Diesen Prozess fortzusetzen, sehen wir als *notwendig* an. Außerdem fordern wir die Erarbeitung eines Soll-Produkte-Plans. Dieser enthält eine Auflistung derjenigen Leistungen, welche die einzelnen Geschäftsbereiche der Verwaltung künftig selbst erbringen sollen und welche eigenbetrieblich oder privatwirtschaftlich ausgelagert werden. Leistungen, die die Stadt eigenverantwortlich erbringt, sollen sich künftig auf hoheitliche Aufgaben beschränken.

#### **Bürokratieabbau**

Die Dresdner CDU ist der Meinung, dass die Bürgerinnen und Bürger eigenverantwortlich handeln können. Diese Freiheit ist durch nachhaltigen Bürokratieabbau, zum Beispiel durch Überprüfung der Gehölzschutzsatzung oder von denkmalschutzrechtlichen Vorschriften, zu unterstützen.

#### **Zukunftsorientierte Personalentwicklung**

Die Dresdner CDU bekennt sich zur Umsetzung des Personalabbaus im Rahmen des HHK in der Dresdner Stadtverwaltung bis 2009. Allerdings stellt uns dies vor große Herausforderungen. Einerseits soll die Stadt auch weiterhin Personal einstellen, um einer Überalterung entgegenzuwirken und die Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Andererseits muss sie den reduzierten Personalbestand durch Fortbildung soweit qualifizieren, dass die Stadt weiterhin effektiv arbeiten kann. Diesen Spagat gilt es politisch zu gestalten.

Die Dresdner CDU fordert die Erarbeitung eines Personalbedarfskonzeptes für die Dresdner Stadtverwaltung, das den Personalbedarf für die gemäß des Soll-Produkte-Planes definierten Aufgaben in den einzelnen Geschäftsbereichen formuliert. In diesem Zusammenhang ist auch zu überprüfen, ob die Anzahl der Dezernate von derzeit sieben auf sechs reduziert werden kann. Darüber hinaus muss die Überarbeitung des Personalentwicklungskonzeptes erfolgen. Die Qualifikation von Mitarbeitern durch Fortbildungsangebote sowie die Förderung motivierter Mitarbeiter in der Stadtverwaltung stehen dabei im Mittelpunkt. Wir wollen die Mitarbeiter in diesen Prozess einbeziehen und mit ihnen gemeinsam gestalten. Die Dresdner CDU bekennt sich zur Zusammenarbeit mit den Personalvertretungen.

#### **Erhalt der Ortsämter**

Die Ortsämter sind wichtige Bausteine einer bürgerfreundlichen Stadt. Die Ortsämter sind Anlaufstellen der Stadtverwaltung für die Bürger in deren unmittelbarem Lebensumfeld. Die Aufgabenteilung zwischen zentraler Stadtverwaltung und Verwaltung vor Ort in den

Ortsämtern muss sich an den Polen Effektivität und Bürgernähe orientieren. Was in den Ortsämtern einfach und ohne Reibungsverlust erledigt werden kann, soll dort angesiedelt sein. Im Übrigen sollen die Ortsämter als Bürgerbüros Anliegen jeglicher Art entgegennehmen und schnellstmöglich an die zuständigen Bearbeiter in der Zentrale der Stadtverwaltung weiterleiten können. Hierzu erscheint die Einrichtung von allgemeinen Antragsstellen in den Ortsämtern als sinnvoll. Das Haushaltssicherungskonzept führte jedoch dazu, dass die Kompetenzen der Ortsämter beschnitten oder abgeschafft wurden. Wir hingegen wollen die Ortsämter wieder zu leistungsfähigen, dezentralen Kompetenzzentren mit klar fixierten Aufgaben und Entscheidungsbefugnissen *dringend* erhalten. Grundlage hierfür ist ein angemessenes Budget. Im bereits erwähnten SOLL-Produktplan für die Dresdner Stadtverwaltung sind des Weiteren die Kompetenzen der Ortsämter im Interesse der Bürger zu überprüfen.

Für uns als Dresdner CDU bleibt die Struktur von zehn Ortsamtsbereichen und ihren Ortsbeiräten unantastbar. Daher setzen wir uns für eine stärkere Einbindung der Ortsbeiräte ein. Bei Anträgen, die den Ortsamtsbereich betreffen, ist der Ortsbeirat von der Stadtverwaltung stärker zu berücksichtigen. Der Ortsamtsleiter ist als Vertreter des Oberbürgermeisters wichtiges Element einer bürgernahen Kommune. Wir fordern, dass der Ortsamtsleiter künftig mehr Einfluss auf Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit im Ortsamtsgebiet nehmen kann. Der Ortsamtsleiter muss nach unserer Auffassung die Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeiter in den Ortsämtern besitzen. Die Organisation von Bürgerbüros als effiziente Verwaltungsstellen in allen Ortsämtern mit motivierten und flexiblen Mitarbeitern, moderner technischer Ausstattung und umfassendem Service für den Bürger war und ist eine Grundposition der Dresdner CDU. Da bisher die Bürgerbüros in allen Ortsämtern mit unterschiedlichem Personalansatz und Technikstand realisiert wurden, müssen die Qualifikation der Mitarbeiter und die Verbesserung der technischen Ausstattung fortgeführt werden.

#### **Erfüllung der Eingemeindungsverträge**

Die Landeshauptstadt Dresden hat sich im Rahmen der freiwilligen Eingemeindungen den Ortschaften vertraglich verpflichtet. Wir setzen uns für die Erfüllung dieser Verträge und einen fairen Umgang zwischen Stadtverwaltung und Ortschaften ein. Für uns ist der Eingemeindungsprozess jedoch keine Einbahnstraße und muss von beiden Seiten nachhaltig gestaltet werden. Wir halten daher die Überprüfung der Eingemeindungsverträge und Vorschläge zur Umsetzung der offenen Punkte für *notwendig*. Dabei setzen wir auf die Abstimmung zwischen den eingemeindeten Ortschaften und der Dresdner Stadtverwaltung. Darüber hinaus regen wir eine Diskussion über Aufgaben, finanzielle Ausstattung sowie die Rechte und Pflichten von Ortschaftsräten unter Beachtung der Sächsischen Gemeindeordnung zwischen beiden Vertragspartnern an. Wir sehen darin die Möglichkeit, das Miteinander von Ortschaften und Verwaltung in unserer Stadt langfristig sinnvoll zu gestalten.

#### **Verbesserung des „Rathaus-online“**

Die Dresdner CDU fordert eine grundlegende Verbesserung des elektronischen Datennetzes der Stadtverwaltung für die Schaffung eines „Rathaus-online“ als schnelles und unkompliziertes Dienstleistungsangebot für den Bürger. Unter Beachtung der finanziellen Handlungsspielräume soll unter Federführung des städtischen IT-Eigenbetriebes das Angebot weiter verbessert werden.

## **In Dresden wirtschaften und arbeiten**

### **Leitbild für ein wirtschaftsfreundliches Dresden**

Ein wirtschaftsfreundliches Dresden ist ein bürgerfreundliches Dresden, ist eine Bürgerstadt Dresden. Die Dresdner CDU ist überzeugt, nur über das Zusammenspiel der Kräfte, über die Einbindung verschiedenster Interessen und über die Grundprinzipien von Freiheit und Eigenverantwortung wird Dresden sich weiterhin als dynamischer Wirtschaftsstandort und langfristig lebenswerte Stadt behaupten. Wirtschaft braucht die geeigneten staatlichen Rahmenbedingungen, braucht Bildung, Forschung und Innovation und braucht insbesondere eine aufgeschlossene Bürgerschaft, die mit Mut und Engagement selbstverantwortlich handelt und auf eine gut aufgestellte Verwaltung vertrauen kann, die im Sinne der Bürger und Unternehmen ihrer Stadt handelt und Entscheidungen trifft.

### **Das Wirtschaftsklima muss stimmen**

#### **Minimum an gesetzlichen Vorgaben**

Das Dickicht aus Gesetzen und Verordnungen ist insbesondere für klein- und mittelständische Unternehmen nicht zu beherrschen. Jede Verringerung gesetzlicher Einschränkungen führt zu mehr Handlungsfreiheit. Als CDU Dresden wollen wir für gesetzliche Regelungen eine Wirtschaftsverträglichkeitsprüfung. Für bestehende oder geplante Verordnungen wird ein Prüfungsverfahren entwickelt, um die Auswirkung einer Verordnung auf die Wirtschaft festzustellen, zu dokumentieren und bei der Entscheidungsfindung über eine Verordnung einzubeziehen. Wir wollen auf alle nicht als unverzichtbar erscheinenden Verordnungen verzichten. Lediglich unerlässliche Verordnungen dürfen bestehen bleiben (Obligatsprüfung). Bei der Setzung eines Handlungsrahmens in der Stadtverwaltung müssen an die Stelle von Verordnungen Leitbilder und eine stärkere Verantwortungsmentalität treten.

#### **Steuern, Gebühren und Abgaben / SGA**

Unternehmen müssen wirtschaftlich handeln. Jeder Verstoß gegen diese Grundprinzip führt zu Wettbewerbsnachteilen oder gar Verschwinden des Unternehmens vom Markt. Jedes Unternehmen wird deshalb die an einem Standort gebotenen Rahmenbedingungen vergleichen – ob global oder lokal, ob zwischen Deutschland und Malaysia oder Dresden und Boxdorf. Die CDU Dresden will regelmäßig alle Steuern, Gebühren und Abgaben überprüfen. Auf Steuererhöhungen soll verzichtet werden, Steuersenkungen sind das Ziel. Zur Gebührensenkung müssen Verwaltungsabläufe rationalisiert werden, viele Verfahren sind komplizierter und der damit verbundene Aufwand höher als die Einnahmen die daraus für Stadt oder Staat erzielt werden können. Gebühren und Abgaben dürfen maximal dem Aufwand entsprechen, der bei den zu erledigenden Aufgaben entsteht. Davon ausgenommen sind solche Gebühren und Abgaben, die zum Zweck wirtschaftlicher Nutzung mit Gewinnerzielungsabsicht erhoben werden. Diese sollen wettbewerbsmäßig und nach dem Benchmarkverfahren ermittelt werden. (SGA-Minimierungsgebot).

#### **Unternehmerfreundliche, flexible und schnelle Verwaltung**

Für uns als Dresdner CDU heißt das Grundleitbild der Verwaltung: Wir sind Dienstleister unserer Bürger und Unternehmen – freundlich, flexibel und schnell. Durch offensive Kommunikation seitens der Landeshauptstadt muss das Miteinander von Bürgern, Unternehmen und Verwaltung sowie das gegenseitige Verständnis für die jeweilige

Arbeitsweise befördert werden. Eine unternehmerfreundliche Verwaltung ist ein wichtiger Standortfaktor. Wir wollen, dass alle relevanten öffentlichen Stellen zusammenarbeiten und versuchen, Lösungen im Sinne der Unternehmen zu finden. Dies sollte unbürokratisch, unter Ausnutzung der gesetzlichen Regelungen, und schnell geschehen.

In der Verwaltung ist eine gegenüber der Wirtschaft positive Grundhaltung notwendig, Unternehmen sind entscheidende Leistungszentren der Stadt, in denen für alle Bürger Werte geschaffen werden. Nach Vorstellung der Dresdner CDU sind sich alle beteiligten Ämter und Institutionen über diese Bedeutung der Wirtschaft für die Landeshauptstadt bewusst und verpflichten sich zu konstruktiver Zusammenarbeit (Leitbild Wirtschaftsdienstleister). Dies gilt insbesondere für ämterübergreifende Koordinierungen von zusammenhängenden Themen wie Genehmigungsmanagement für gewerbliche Bauvorhaben oder Veranstaltungen. Ansiedlungsinteressierte, Expansionswillige und Existenzgründer erhalten aus einer Hand Unterstützung. Dazu wollen wir als Dresdner CDU die Kompetenz der Unternehmensbetreuer als Wirtschaftslotsen in der Verwaltung stärken. Ihre Querschnittsfunktion in der Verwaltung sollen alle Fachämter umfassend unterstützen.

### **Ansiedlungsmarketing**

Dresden muss sich durch aktives Handeln als wirtschaftsfreundlichster Standort in Sachsen etablieren. Dazu wollen wir ausreichend Gewerbeflächen auch für unerwartete Großansiedlungen und die gezielte Ansprache potentieller Investoren aus der Region und dem In- und Ausland. Es soll ein High-Tech-Incoming-Center gegründet werden, das Interessenten multimedial und persönlich mit Dresden vertraut macht. Die Leuchtturmstrategie des Freistaats wird unterstützt, doch Dresden ist auch KMU-Standort. Dies gilt insbesondere für die Kompetenzfelder Mikroelektronik, Nanotechnologie, Biotechnologie, Ernährungswirtschaft und Software-Industrie. Ebenso sollen weiterhin Forschungseinrichtungen von der Grundlagenforschung bis zur Industrieforschung zur Stärkung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsprofils gezielt angeworben werden.

### **Mittelstandsfreundliche Ausschreibungen**

Die CDU Dresden will bei den Lieferanten städtischer Unternehmen und Eigenbetriebe eine möglichst hohe Quote heimischer Unternehmen erreichen. Die Stadtverwaltung muss das sächsische Vergabegesetz in diesem Sinn konstruktiv anwenden. Die bestehenden Lieferantenbeziehungen sind zu überprüfen. Städtische Gesellschaften müssen wie die Kernverwaltung ebenfalls Leistungen ausschreiben. Vergabebericht und öffentliche Ausschreibungen müssen diese Forderungen besonders berücksichtigen.

### **Wirtschaft in private Hände**

Die Landeshauptstadt soll sich aus sämtlichen Bereichen zurückziehen, die durch private Anbieter abgedeckt werden können. Dies ist für alle Bereiche zu prüfen. Die verbleibenden hoheitlichen Aufgaben werden auf ein mögliches Minimum reduziert.

### **Energiekosten**

Energiekosten sind ein Standortfaktor. Um energieintensive Unternehmen in Dresden zu halten oder Neuansiedlungen zu befördern, sollten Maßnahmen zur Senkung von Energiekosten untersucht und befördert werden. Insbesondere darf keinesfalls die Subventionierung der DVB über im Vergleich zu anderen Standorten zu hohe Energiekosten erfolgen.

### **Wirtschaftskontakte**

Die CDU will Dresden als Ausgangspunkt für Aktivitäten im Rahmen der EU-Osterweiterung etablieren (Foren, Kongresse, Messen), Städtepartnerschaften u.a. Städtkontakte intensivieren sowie die regionale Vernetzung mit dem Dresdner Umland ausbauen.

### **Tourismus**

Aus Dresdens attraktiver Kombination von Kunst und Kultur, Hightech und Barock entspringt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für unsere Stadt, den es zu nutzen und immer weiter auszubauen gilt. Auf diesen beiden Säulen fußend, wollen wir Dresdens Profil im weltweiten Wettbewerb um Touristen und Kongresse weiter schärfen. Eine gute Verkehrsinfrastruktur und attraktive Kulturangebote gehören für uns genauso dazu wie gut ausgebildete, freundliche und weltoffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gastronomie-, Hotel- und Dienstleistungsgewerbe.

Die Tourismusbranche in Dresden lebt von der weltweiten Bekanntheit der Stadt. Mit einem professionellen Stadtmarketing aus einer Hand muss es auch zukünftig gelingen, Dresden im globalen Bewusstsein zu halten. Innovative Projekte und internationale Veranstaltungen sind nach besten Kräften von der Stadtverwaltung zu unterstützen.

### **Stadtmarketing**

Einer der wichtigsten Wirtschaftszweige Dresdens ist der Tourismus, dessen Bedeutung für unsere Stadt gar nicht zu überschätzen ist. Angesichts der Tatsache, dass Dresden eine der meist besuchten Städte Deutschlands ist, bleiben das Stadtmarketing, die Besucherbetreuung und die Entwicklung zu einer Kongressstadt jedoch weit unter ihren Möglichkeiten. Es muss zu einer vorrangigen Aufgabe dieser Stadt werden, alle Möglichkeiten des Tourismus auszuschöpfen, die ihre Wirtschaftskraft fördern und dem Ruf unserer Stadt nicht abträglich sind.

Auf Grundlage des bereits vorliegenden Dachmarkenkonzeptes ist eine umfassende Konzeption des Tourismus und Stadtmarketings zu entwickeln. Dabei stellt die verbesserungsfähige Außenwerbung einen wichtigen Teil dar. Ganz besonderen Augenmerks bedarf aber die bislang vernachlässigte innere Entwicklung des Tourismus: Nachhaltige Entwicklung von Veranstaltungskonzepten und -orten, professionelle Unterstützung der Stadtteile und Ortschaften bei der Entwicklung ihrer touristischen Möglichkeiten (Ausbau des jährlichen Festkalenders), Koordination mit der regionalen und überregionalen Vermarktung, Koordination der Tourismusveranstalter (Stadtführer, Hotels, Reisveranstalter, Incoming, Festveranstalter, Vereine usw.). Mit geeigneten Konzepten sind neue Zielmärkte und Zielgruppen für den Tourismus in unserer Stadt zu erschließen. Die CDU Dresden wird ein wirksames Konzept zum Stadtmarketing entwickeln, mit dem im Auftrag und unter Mitwirkung der Stadt das touristische Potential Dresdens bestmöglich genutzt werden kann.

## Dresdens Zukunft

Als CDU verstehen wir das Bekenntnis zum „Mythos Dresden“ als Auftrag für die Zukunft. Wir wollen das unverwechselbare Profil unserer Stadt stärken und ausbauen. Dies können wir nur erreichen, wenn wir konsequent unsere langfristigen Ziele verfolgen.

### **Schuldenfreie Stadt**

Wichtigster Leitgedanke der CDU ist es, durch gutes Haushalten die Handlungsfähigkeit der Stadt zu erhalten. Dieses Ziel konnten wir durch ein Umsteuern der kommunalen Finanzpolitik 2005/06 erreichen. Mit dem Verkauf kommunalen Eigentums wurde Dresden als erste und bisher einzige Großstadt Deutschlands schuldenfrei. Dieser einmalige Schritt bürdet uns eine Verantwortung auf, der wir uns stellen werden. Deshalb sind alle anstehenden Entscheidungen hinsichtlich ihrer Folgekosten zu prüfen, zu protokollieren und in die mittelfristige Finanzplanung einzuarbeiten. Das attraktive Aushängeschild "Schuldenfreie Stadt", Bonus für die wirtschaftliche Entwicklung Dresdens und solides Fundament für kommende Generationen darf unter keinen Umständen aufs Spiel gesetzt werden! Für uns steht fest: nie wieder Schulden. Die CDU Dresden steht für ein Schuldenmoratorium durch Beschluss des Stadtrates und durch Aufnahme dessen in die Hauptsatzung. Ebenso wird sich die CDU Dresden für die Verankerung eines Schuldenverbotes in der Sächsischen Gemeindeordnung einsetzen.

Wir sind damit in der Lage, anstatt 70–80 Mio. € jährlich als Zinsen und Tilgung zu den Banken zu tragen, dieses Geld in die Zukunft unserer Stadt zu investieren! Wir werden dadurch die Fördermittel des Solidarpaktes II bis 2019 maximal ausschöpfen können, so dass wir jedes Jahr ca. 100 Mio. € für Investitionen zur Verfügung haben. Dies halten wir für *dringend*.

Damit werden wir es zum Beispiel schaffen, den angestauten Sanierungsbedarf in unseren Schulen und Kitas zügig abzuarbeiten. Nach dem absehbaren Abschluss der Investitionen in das Hauptstraßennetz werden wir verstärkt das Neben- und Wohnstraßennetz sanieren und das Radwegenetz ausbauen.

Neben dem Abarbeiten dieser dringlichen Aufgaben, wollen wir neue Projekte für Dresden voranbringen, für die bisher das Geld fehlte. Es werden nicht alle Wünsche machbar sein. Entsprechend unserer Prioritätenliste werden Sanierungen und Neubauten von Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen möglich, wie z.B. der Kulturpalast und der Zoo.

### **Bildung**

Bildungspolitik ist Zukunftspolitik. Dieser Verantwortung muss die Landeshauptstadt Dresden gerecht werden. Als Schulträger kann und muss sie für die optimale Rahmenbedingungen erfolgreichen Lernens sorgen. Wir wollen die demographische Herausforderung konstruktiv zur Verbesserung unserer Schullandschaft nutzen. Das bedeutet für uns, dass in Dresden dauerhaft öffentliche und freie Schulträger zur Qualitätsoffensive für die Schüler und deren Abschlüsse beitragen werden.

In dieser Diskussion kommt für uns zuerst die Qualität in Bausubstanz und Angebotsvielfalt und erst an zweiter Stelle die Bequemlichkeit kurzer Schulwege. Auf der Basis des aktuellen Schulnetzes sehen wir die Sanierung und Verbesserung der Ausstattung als eine dringliche Aufgabe. Dazu gehören neben einer guten materiellen Schulausstattung ebenso eine ausreichende Besetzung des Sekretariats. Wir wollen den vorhandenen

Investitionsstau bis 2020 mit jährlich 37 Mio. Euro aus dem städtischen Haushalt zügig abbauen.

Für Sachsen und Dresden hat sich die Form des zweigliedrigen Schulsystems bewährt. Wir bekennen uns zur Differenzierung nach Leistungsstärke und zu einer gezielten Förderung von Schülerinnen und Schülern innerhalb einer Schulart. Einer ‚Rest-Schule‘ in Form einer gesonderten Hauptschule erteilen wir eine Absage. Die Durchlässigkeit zwischen Mittelschulen und Gymnasien muss auch zukünftig gesichert werden. Unsere Stadt soll auch weiterhin starke berufliche Gymnasien vorhalten, die zum Abitur führen. In diesem Zusammenhang fordern wir, die Zugangsbedingungen zum Gymnasium leistungsorientiert zu gestalten.

Des Weiteren ist die Allianz zwischen Mittelschule und Wirtschaft zu unterstützen, um eine optimale Vorbereitung auf die zukünftige Berufsausbildung zu gewährleisten. Das berufliche Bildungsangebot sollte entsprechend den wirtschaftlichen Erfordernissen der Stadt Dresden erhalten und ausgebaut werden. Der Abwanderungsprozess junger Erwachsener muss aufgehalten werden.

Begleitend zum Unterricht wollen wir mit Ganztagsangeboten den Ort Schule aufwerten. Für uns soll Schule nicht nur die Zeit vom ersten bis letzten Klingeln abdecken, sondern auch die Vermittlung von Werten und sinnvollen Lebensinhalten umfassen. Hierfür sehen wir die Ganztagsangebote als richtiges Mittel und *notwendige* Aufgabe, wo wir Förderunterricht, Leistungskurse, als auch schulfremde Angebote schaffen wollen. Die Kooperation mit Vereinen, z.B. Elterninitiativen, und mit Trägern freier Jugendhilfe ist diesbezüglich weiter zu entwickeln. Diese wollen wir mit Hilfe von Angeboten der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit unterstützen, die an Schulen und besonders in sozialen Brennpunkten stattfindet.

Mit dem Abschluss der Ausbildung oder Hochschulbildung darf die Zeit des Lernens nicht beendet sein. Wir wollen das lebenslange Lernen fördern, insbesondere die politische Bildung sowie Bildungsträger der Fort- und Weiterbildung und die Seniorenbildung unterstützen.

### **Wissenschaft und Hochschulen**

Dresden hat sich in den vergangenen 15 Jahren zum wichtigsten Wissenschaftsstandort in Sachsen entwickelt. Wissenschaft ist in unserer Stadt ein zentraler Bestandteil der eigenen Identität und Kultur. Sieben Hochschulen, fünf Leibniz-, drei Max-Planck- und elf Fraunhofer-Institute sind inzwischen in der Stadt beheimatet. Die CDU Dresden hat alle Entscheidungen und Maßnahmen befördert, die diese Entwicklung möglich gemacht haben.

Insbesondere die TU Dresden stellt mit über 34.000 Studenten auf wissenschaftlichem Gebiet das „Flaggschiff“ der sächsischen Hochschullandschaft dar. Allein die Einwerbung von jährlich über 100 Millionen Euro Forschungs-Drittmitteln gibt für den Wirtschafts- und Arbeitsmarkt Dresdens wichtige Impulse. Die erreichten Erfolge sind nur möglich durch die Vernetzung der Anstrengungen der Hochschulen, der Forschungseinrichtungen und der Politik. Der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft honorierte das bisher Erreichte mit der Auszeichnung „Stadt der Wissenschaft 2006“. Die CDU Dresden unterstützt den von der TU Dresden angestrebten Weg zu autonomen Strukturen und Selbstständigkeit, um im Wettbewerb der besten deutschen Universitäten bestehen zu

können. Wir wollen, dass unsere Hochschulen mit allen Fakultäten Anziehungspunkte für Studenten aus ganz Europa sind.

Durch ein eindeutiges Bekenntnis zum Lehr- und Forschungsangebot in Dresden will die Landeshauptstadt gegenüber der Staatsregierung deutlich machen, dass sie weiterhin einer der Spitzenstandorte im Hochschulbereich und bei der Forschung bleiben will. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen Forschung und Wirtschaft soll befördert werden, damit marktfähige, innovative Produkte entstehen. Die CDU Dresden steht auch für eine universitäre Ausbildung von Leistungseliten in unserer Stadt.

Die vorhandenen Forschungsinstitute, der wissenschaftliche Nachwuchs und die hoch qualifizierten Absolventen sind ein entscheidender Standortfaktor für den Wirtschaftsstandort Dresden. Die Entwicklung zum größten Elektronikstandort Europas, dem „Silicon Saxony“, zeigt dies beeindruckend. Viele zukunftssträchtige Entwicklungen werden auch weiterhin ihre entscheidenden Impulse aus der Wissenschaft erhalten. Große und kleine Unternehmen müssen von diesem Potenzial profitieren. Die CDU Dresden wird weiter nachdrücklich Gründungsinitiativen wie „Dresden exists“ fördern, um junge Start-up-Unternehmen in Dresden anzusiedeln.

Dresden war schon immer und wird auch zukünftig eine Stadt bleiben, in der sehr viele Menschen von der Wissenschaft und für die Wissenschaft leben. Die Stadt muss mit einer hohen Lebensqualität und ihrem unverwechselbaren kulturellen Rahmen dazu beitragen, dass sich die besten Köpfe der Wissenschaft in Dresden wohl fühlen und hier nicht nur arbeiten, sondern auch leben wollen.

Aber auch die nahezu 40.000 Studenten sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Leben der Stadt. Ihnen müssen moderne Studienbedingungen, ein attraktives Wohnumfeld und anziehende Freizeitmöglichkeiten geboten werden. Wir sehen den Erhalt der bestehenden Studentenclubs und die preiswerte Fortführung des Semestertickets für den ÖPNV als *notwendige* Aufgabe an.

Mit dem neuen Kongresszentrum hat Dresden gute Voraussetzungen geschaffen, um als Kongressstadt wichtige nationale und internationale Tagungen und Kongresse nach Dresden zu holen. Das fördert das Ansehen der Stadt und generiert wichtige Einnahmen für die Dresdner Wirtschaft. Die Stadtpolitik muss alles dazu beitragen, die Bedingungen als Veranstaltungsstadt zu entwickeln und Dresden in den „Top 10“ der deutschen Kongressstädte zu etablieren.

Die CDU Dresden sieht es als *notwendige* Aufgabe an, dass Wissenschaft und Wirtschaft, Bürgerinnen und Bürger sowie Kultur und Stadt sich verbinden und die Chancen von Forschung und Entwicklung gemeinsam nutzen.

### **Kultur**

Dresden ist eine Stadt, die von ihrer Kultur lebt. Aus der ganzen Welt kommen Menschen nach Dresden, um die weltbekannten Dresdner Kunstschatze und das unvergleichliche Ensemble prächtiger Bauten zu besuchen. Eine Vielzahl an Museen und ein reichhaltiges Angebot in den verschiedenen Kunstgattungen sind wichtige Bestandteile des Lebens unserer Stadt. Das kulturelle Leben ist zugleich identifikatorischer Mittelpunkt der Dresdner. Denn Dresden ist kein Freilichtmuseum, sondern eine lebendige Stadt, in der die

Menschen die Kultur ihrer Stadt leben. Auch die Aufgeschlossenheit der Bürger gegenüber zeitgenössischen Kunstformen und Kunstwerken hat in Dresden Tradition.

Es gilt also in Zukunft, den teilweise unterschiedlichen Ansprüchen von Touristen und Einheimischen gerecht zu werden. Die Entwicklung dieser Stadt darf nicht davon abhängig sein, welche Ansprüche man von außen an Dresden stellt, sondern welche Vorstellungen die Dresdner von ihrer Stadt haben. Das daraus resultierende Kulturkonzept ist kontinuierlich weiterzuentwickeln und umzusetzen. Dabei sind auch hier die Verpflichtungen aus den Eingliederungsvereinbarungen *dringend* einzuhalten.

Die Kultur ist ein unersetzlicher Schatz für Dresden, den wir sorgsam bewahren wollen. Dresden besitzt schon lange eine starke Anziehungskraft auf Künstler in ganz Europa und gewann durch diese Einflüsse von außen hinzu. Auch diese Tradition gilt es zu bewahren. Mit dem Tanztheater von William Forsythe am Festspielhaus Hellerau, gemeinsam getragen von den Städten Dresden und Frankfurt am Main und den Ländern Sachsen und Hessen, zeigt Dresden, dass es hier mehr gibt als Frauenkirche und Semperoper. Dresden soll auf dem Gebiet der Kultur auch ein Anziehungspunkt für Kunstschaffende mit neuen, frischen Ideen sein und sich kulturell weiterentwickeln. Als CDU Dresden wollen wir in den kommenden Jahren neue Impulse für das kulturelle Angebot in unserer Stadt fördern und eine Erneuerung unseres Kulturangebotes voranbringen. Das Festspielhaus Hellerau ist ein solcher Ort der Avantgarde.

Wir wollen die Sanierung des Kulturpalastes und den Bau einer Spielstätte für die Philharmonie. Gerade die weltweit bekannte Philharmonie ist ein wichtiger Werbeträger und muss *dringend* mit einem repräsentativen Stammhaus in Dresden angesiedelt sein. Die Umgestaltung des Kulturpalastes zu einer multifunktionalen Konzert- und Ausstellungstätte sehen wir daher als *dringend* an.

Der Hauptstadtvertrag ist Ausdruck der guten Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Dresden und dem Freistaat Sachsen bei der Erhaltung und Weiterentwicklung unserer Kultureinrichtungen. Für uns hat sich diese Partnerschaft bewährt und soll fortgesetzt werden. Kultur muss auch in und für Dresden bezahlbar bleiben. Deshalb ist vorurteilsfrei auch über die Übertragung kultureller Einrichtungen der Stadt in private Trägerschaft ohne entsprechende städtische Zuschüsse zu diskutieren. Eine solche Einrichtung stellt aus unserer Sicht die Staatsoperette dar.

Kinder und Jugendliche werden in Dresden seit jeher frühzeitig an Kultur herangeführt. Der Kreuzchor, das Heinrich-Schütz-Konservatorium, das Musikgymnasium, das Theater der Jungen Generation und die Gret-Palucca-Schule leben diese Tradition. Dresden verfügt mit der Hochschule für Bildende Künste und der Hochschule für Musik über künstlerische Hochschulen von internationalem Rang. Als CDU Dresden wollen wir uns in Zukunft verstärkt dafür einsetzen, dass Kinder und Jugendliche eine stärkere Rolle in der Kulturlandschaft unserer Stadt spielen. Die Theaterpädagogik ist vor allem im Bereich des Musiktheaters (Semperoper) ausbaufähig.

Das Junge unserer kulturellen Tradition muss in Zukunft besser sichtbar sein als bisher. Wir wollen daher den künstlerischen Nachwuchs in Dresden verstärkt fördern. Dazu gehört auch die stärkere Integration des künstlerischen Nachwuchses in die Kulturszene unserer Stadt, z.B. durch eine Unterstützung eigener Auftrittsmöglichkeiten und eine Verbesserung der Probemöglichkeiten der Studierenden der Dresdner Musikhochschule und des

Heinrich-Schütz-Konservatoriums. Weiterhin fordern wir eine stärkere Berücksichtigung der beiden künstlerischen Hochschulen in der Zusammenarbeit mit den Partnerstädten Dresdens.

Dresden lebt auch von seiner Stadtteilkultur. Dazu gehört für uns ebenso die Kultur in den Ortschaften. Das Elbhangfest oder das Pieschener Hafenfest haben ihren Ursprung im gesellschaftlichen Engagement der Menschen in ihrem Wohnumfeld. Durch vergleichbare Konzepte der Stadtteilkultur wollen wir kulturelles Engagement fördern. Wir wollen aber, dass Konzepte der Einrichtungen der Stadtteilkultur auf Wirtschaftlichkeit und personell tragfähige Betriebskonzepte überprüft werden.

Die Geschichte der Dresdner Kameraindustrie zeigt, dass Dresden schon immer eine Stadt war, in der Technik und Kunst eine Symbiose bilden. Die Technischen Sammlungen sollen den eingeschlagenen Weg zu einem Museum für Medientechnik und Medienkultur mit besonderem Schwerpunkt auf der Fotografie fortsetzen. Durch den weiteren Ausbau des Experimentierfeldes (Science Center) werden die museumspädagogischen Angebote für Kinder, Schüler und Familien verbessert.

Auch die Volkshochschule und die Bibliotheken gehören für uns zu den wichtigen Kultureinrichtungen Dresdens. Im Bereich der Bibliotheken wollen wir neue Wege gehen. Zur langfristigen Sicherung einer hohen Qualität streben wir deren Privatisierung an.

#### **Erinnerungskultur**

Dresdner Kultur ist immer auch Erinnerungskultur. Dazu gehört die Erinnerung an den 13. Februar 1945 ebenso wie an die Verbrechen der nationalsozialistischen und der sozialistischen Diktatur. Wir setzen uns dafür ein, dass die Gedenkstätten des ehemaligen Gefängnisses Münchner Platz und des ehemaligen Stasi-Untersuchungsgefängnisses Bautzner Straße einen festen Platz in der Museumslandschaft der Stadt haben und sie Teil der touristischen Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sind.

Die Stadt Dresden ist aufgrund ihres geschichtlichen und kulturellen Erbes reich an erinnerungswürdigen Ereignissen und Persönlichkeiten. An geeigneten Stellen in der Stadt muss noch mehr als bisher in würdiger Form dieser Ereignisse und Persönlichkeiten gedacht werden.

So muss das Geschehen am 17. Juni 1953 oder das Wirken der "Gruppe der 20" in würdiger Form an geeigneter Stelle sichtbar gemacht werden. Dazu soll eine Konzeption langfristig zu einer für die Landeshauptstadt Dresden würdigen Erinnerungskultur beitragen

Der historische Ort Sophienkirche ist – entsprechend den Beschlüssen des Stadtrates – auch im Bereich der ehemaligen Gaststätte "Am Zwinger" nunmehr in seiner gesamten Ausdehnung auszugestalten. Das Projekt "Busmannkapelle" soll entsprechend einer Initiative des Denkmalschutzes und eines Fördervereins als gemeinsames Ziel der Stadt und der Dresdner Kirchen so befördert werden, dass Spenden für seine Realisierung eingeworben werden zu können.

#### **Europa**

Dresden ist eine europäische Kulturstadt von Weltruf und befindet sich in der Mitte Europas. Diese einmalige Lage sehen wir als CDU Dresden als einzigartige Chance für die Zukunft unserer Stadt. Für uns ist Europa mehr als nur Fördermittel. Für uns ist Europa

eine politische Idee, die nicht nur für eine gemeinsame Wirtschaft, sondern auch für Kultur und eine gemeinsame Identität steht.

Wir sehen es daher als Aufgabe aller Politikbereiche der Stadt Dresden, den europäischen Gedanken als wesentliche Leitidee in der Arbeit zu verankern. Mit den Leitlinien für die Europaarbeit der Landeshauptstadt Dresden sind erste und wesentliche Ankerpunkte für die Verwaltungsarbeit festgelegt worden. Aus diesem Grunde tritt die Dresdner CDU dafür ein, dass sich Dresden aktiv an der Gestaltung von Europa beteiligt. Nur so kann sich Dresden als attraktiver Standort in Europa behaupten.

Wir machen uns stark für eine aktive, sichtbare Europaarbeit, die in Dresden das Bewusstsein und die Kompetenz für Europa stärkt, vorhandene Potentiale erschließt und die eigene Stellung in Europa festigt und ausbaut. Die Europaarbeit soll alle Bereiche und die Region einbeziehen und miteinander verbinden, damit Synergieeffekte erzielt werden.

Beispielhaft soll sich die Region als europäische Tourismus- und Kongressstadt weiterentwickeln.

#### **Städtezusammenarbeit**

Die Dresdner CDU steht für eine enge Zusammenarbeit der Stadt Dresden mit anderen europäischen Städten im Rahmen von Partnerschaften, Netzwerken und Projekten. Von besonderer Bedeutung für Dresden ist dabei die regionale grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen in Polen und Tschechien.

Die Städtezusammenarbeit ermöglicht es, Informationen und Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Lösungen für die komplexen Probleme der europäischen Städte zu erarbeiten und umzusetzen und im Schulterchluss städtische Interessen zu formulieren und zu vertreten. Dresden wird so in Europa wahrgenommen und gehört.

#### **Regionale Zusammenarbeit**

Der regionalen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit kommt nach der EU-Erweiterung für Dresden eine besondere Bedeutung zu. Sie soll vor allem durch die enge Zusammenarbeit mit der Partnerstadt Breslau und die aktive Mitarbeit in der Euroregion Elbe/Labe weiter mit Leben erfüllt werden. Die Dresdner CDU wird sich einsetzen für die Weiterentwicklung des starken Wirtschaftsraumes Sachsen-Niederschlesien-Nordböhmen.

Gute Verbindungen, basierend auf den durch Dresden führenden PAN-Europäischen Verkehrskorridoren, sind eine wichtige Voraussetzung für die Zusammenarbeit der Region.

Dresden versteht sich als eine weltoffene europäische Metropole, bei deren Entwicklung jeder herzlich eingeladen ist. So soll Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum, bei Dienstleistungen und bei der Nutzung öffentlicher Einrichtungen für unsere Gäste und die Dresdner Normalität werden. Unsere Bildungseinrichtungen und wissenschaftlichen Institute sind als Anziehungspunkte für Nachwuchskräfte weiter zu stärken.

Im Mittelpunkt dieses Anspruches steht die Bildungspolitik. Die CDU Dresden setzt sich für ein bildungspolitisches Europaforum ein, in dem Schulen, Bildungsträger und politische Entscheidungsträger Mittel und Wege finden, die europäische Idee in der alltäglichen Arbeit den Kindern und Jugendlichen noch näher zu bringen. Wir betrachten es in diesem



Zusammenhang als eine angenehme Aufgabe, die Sprachausbildung an den Dresdner Schulen mehr an unseren osteuropäischen Nachbarn zu orientieren und eine solche Ausbildung nicht nur an wenigen Spezialschulen zu gewährleisten.

Dresden soll eine weltoffene europäische Metropole werden, bei deren Entwicklung jeder herzlich eingeladen ist. So soll Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum, bei Dienstleistungen und bei der Nutzung öffentlicher Einrichtungen für unsere Gäste nutzbarer Alltag werden.

#### **Städtepartnerschaften**

Die Dresdner CDU wird die Städtepartnerschaften fortführen und weiter ausbauen. Die Städtepartnerschaften müssen auch in Zukunft durch ein breites bürgerschaftliches Engagement getragen werden.

#### **Städtenetzwerke**

Dresden ist aktiver Partner im Verband der europäischen Großstädte EUROCITIES und in dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE). Die Dresdner CDU tritt dafür ein, dass diese Mitgliedschaften federführend für die Region Dresden wahrgenommen werden.

#### **Deshalb: Weiter mit Profil!**

Dresden ist eine Stadt mit Potential, ein Leuchtrum in Sachsen und eine Metropole in Europa. Wir werden diesem Anspruch aber nur dann gerecht, wenn wir unser Profil an die sich daraus ergebenden Herausforderungen anpassen. Mit diesem Leitantrag legen wir den Grundstein dafür. Wir beschreiben unsere Leitideen und legen fest, mit welchen Inhalten wir diese in Dresden politisch umsetzen werden. Das ist das Profil der CDU Dresden!